

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Auf der Suche nach Fünfräplern

Natalie Frick und Franziska Venrath wollen eine Skulptur mit Kleingeld überziehen. 5

Schöne Roben und alte Holzlatten

In Kandersteg trifft ab Sonntag Wintersport-nostalgie auf Belle-Époque-Chic. 2



Lob vom Streif-Rekordsieger

Didier Cuche (Bild) lobt den Emmentaler Beat Feuz als ganz Grossen des Skisports. 15

AZ Bern, Nr. 15 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute -6°/0°
Zwischen den Wolken zeigt sich auch mal die Sonne und es bleibt meist trocken.

Morgen -4°/-1°
Bei wechselnder Bewölkung ist es weiterhin trocken, es wird noch etwas kälter.

Seite 25

BKW will zehn alpine Solaranlagen bauen

Energiewende Der Berner Energiekonzern BKW plant, bis Ende 2025 Solarparks zu bauen, die Strom für 100'000 Haushalte liefern.

Simon Thönen / sny

Die BKW galt bislang nicht gerade als Pionierin in Sachen Solaranlagen in der Schweiz. Nun will das Berner Energieunternehmen eine Solaroffensive starten. «Bis Ende Jahr streben wir ein Portfolio von rund zehn geeigneten

Projekten für alpine Solaranlagen mit einer durchschnittlichen Leistung von 20 Megawatt an», bestätigt BKW-Kommunikationssprecher René Lenzin gegenüber dieser Zeitung. Bis Ende 2025 sollen diese idealerweise ans Netz.

Bereits am Freitag hat das Unternehmen sein Projekt für eine

grosse Solaranlage auf dem Areal des Flughafens Bern-Belp vorgestellt. Die anvisierten Solarkraftwerke im Berggebiet wären im Schnitt kleiner als der Solarpark Belpmoos, der Strom für 15'000 Haushalte produzieren soll. Sie könnten total Strom für rund 100'000 Haushalte liefern.

Zu den möglichen Standorten hält sich die BKW noch bedeckt. Sprecher Lenzin sagt einzig, dass das Unternehmen schweizweit suche und dass über die Hälfte der in Betracht gezogenen Standorte im Kanton Bern liegen. Das zentrale Kriterium für einen Standort ist ein guter Anschluss

an das Stromnetz. Die Höhe der geplanten Investitionen will die BKW noch nicht beziffern. Sie schliesst auch Partnerschaften nicht aus. Fest steht, dass die BKW über ausreichend Geld verfügt: Sie hat im Jahr 2022 einen Gewinn von einer Milliarde Franken erzielt. **Seite 7**

Heute

«Lismen» während der Wanderpause

Region Spitze Nadeln und bunte Wollknäuel: Es ist nicht unbedingt das, was man in einem Wanderrucksack erwarten würde. Bei den «Lismi-Wanderinnen» geht es jedoch genau darum, die Pausen strickend zu verbringen. **Seite 2**

Ukrainischer Minister stirbt bei Absturz

Krieg in der Ukraine Bei einem Helikopterabsturz nahe der Hauptstadt Kiew ist der ukrainische Innenminister Denis Monastirski ums Leben gekommen. Die Absturzursache ist unklar. **Seite 12**

Der Transfer von Yann Sommer ist perfekt

Fussball Nati-Goalie Yann Sommer (34) wechselt innerhalb der deutschen Bundesliga von Mönchengladbach zu Branchenprimus Bayern München. Es ist ein Wechsel mit Chancen, der aber auch Risiken birgt. **Seite 17**

Adolf Wölfli's Welt auf der Bühne

Kultur Regisseurin Meret Matter tritt am Sonntag in Bern als Vokalistin in einem Programm zu Adolf Wölfli auf. Der vielseitige Künstler hatte viele Jahre in der Waldau in der Psychiatrie verbracht. **Seite 19**

Die schwierigen Tage vor den Tagen

Gesundheit Die Laune ist schlecht, die Energie fehlt, die Brust spannt: Viele Frauen leiden unter dem Prämenstruellen Syndrom. Lange wurde dieses Leiden vernachlässigt. **Seite 21**

Heute mit...

Pfeffer

Die scharfe Jugendseite des Thuner Tagblatt. **Seite 4**

«Ich bin trotz allem kein Schwarzmaler»



Thun Ab nächstem Mittwoch stellt Michael Streun vier seiner neusten Werke im Kunstraum Satellit aus. In den vorwiegend grossformatigen Werken zeigt sich der Thuner Künstler äusserst zeitkritisch. Weshalb er dennoch an eine positive Zukunft glaubt, verrät er im Gespräch mit dieser Zeitung. **(don) Seite 3** Foto: Patric Spahnli

Berner Justiz ermittelt gegen Bitcoin-Millionär

Strafverfahren Der Bitcoin-Investor Dadvan Yousuf hat innert kurzer Zeit ein Millionenvermögen erwirtschaftet. Doch seit Mai 2021 laufen Verfahren gegen den Berner. Danach kam es zwischen diversen Behörden zu einem Streit um die Zuständigkeit.

Nun hat das Bundesstrafgericht entschieden, dass die bernische Staatsanwaltschaft das Verfahren durchführen muss. Aus dem Entscheid geht erstmals hervor, was dem Berner vorgeworfen wird. Er habe seine eigene Kryptowährung an Investoren verkauft, «ohne dass er die Absicht gehabt haben soll, das Projekt dahinter zu realisieren», heisst es. **(sul/sny) Seite 7**

Russen-Gelder für den Wiederaufbau?

Krieg in der Ukraine Die Gelder, die unter den internationalen Sanktionen in der Schweiz konfisziert wurden, sollen nach dem Verursacherprinzip für den Wiederaufbau in der Ukraine verwendet werden. «Die eingefrorenen russischen Gelder sind eine mögliche Quelle für den Wiederaufbau.» Das bestätigte Bundesrat Ignazio Cassis gestern gegenüber dieser Zeitung. «Heute wäre die Verwendung von eingefrorenen Geldern für den Wiederaufbau nicht kompatibel mit unseren Gesetzen», so Cassis. **(red) Seite 10+11**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3602 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 033 225 15 15, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Leserbriefe www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Unterhaltung	22	Kinos	25
Forum	23	Todesanzeigen	26
Agenda	23	TV/Radio	27

«Ich kann jetzt keine Blüemli malen»

un Michael Streun stellt ab nächstem Mittwoch im Kunstraum Satellit vier Werke unter dem Titel «Überdreht» aus. Das ist auch die Art und Weise, wie der Thuner Künstler die derzeitige Welt sieht.

bara Donski

Dreheller in der Mitte sprüht
iken und Flammen und
eint alles mitzureissen, was
in den Weg kommt. Junge
ner und Frauen versuchen
vereinten Kräften dagegen-
alten. Die Angst ist gross,
s sie vom unaufhaltsam
neller drehenden Karussell
sst werden und in dessen Ab-
nden verschwinden. Es ist
: äusserst dramatische, wenn
t schon fast infernalische
ne, die sich auf einem der
sten Werke von Michael
un abspielt.

«Nein, nein. So ausweglos ist
Situation nicht», winkt der
jährige Thuner ab. «Dieses
k ist aber sinnbildlich für un-
: momentane Welt. Und pas-
d zum Ausstellungsort am
ner Rex-Kreisel, wo sich auch
s schnell dreht.»

Michael Streun ist ein kriti-
er Beobachter des Zeitgesche-
s – und das hat konkrete Aus-
kungen auf sein Schaffen.
1 kann und will jetzt keine
emli malen», erklärt der
stler. «Was derzeit auf der
t geschieht, beschäftigt mich.
l meine Ölbilder sind ein Aus-
ck davon.» Alles passiere
lag auf Schlag und beeinflus-
ich gegenseitig. Die Pande-
: der Krieg, der Klimawandel.
le Menschen können mit den
zeitigen Ereignissen und Ent-
klungen gar nicht mehr mit-
en. Auch ich nicht.»

Michael Streun sieht sich da-
als Seismografen: «Meine
ere ist alles andere als tages-
eill. Und vor allem langsam.»
langsam, dass diese manch-
von der Aktualität überholt
de, welche er festzuhalten
suche. So seien seine Werke
einer Summe von sich über-
denden Entwicklungen» ge-
den.

n Selbstvertrauen s Grossformatige

st sicher auch die Dimension
Arbeiten, welche diese so ein-
cklich wirken lässt. Michael
un hat seit seinem Berlin-
lerstipendium vor sechs Jah-
: welches ihm die Stadt Thun
möglichste, zu dieser Aus-



Kritischer Zeitgenosse: Der Thuner Künstler Michael Streun vor einem seiner grossformatigen Werke. Foto: Patric Spahri

drucksform gefunden: «In Ber-
lin fand ich das Selbstvertrauen,
noch grossformatiger zu malen»,
erzählt er. «Weil dort auch alles
viel grösser ist als bei uns. Seien
es die Galerien, die Wohnungen,
aber auch das Denken.»

Damit verbunden ist eine ab-
straktere Darstellungsweise. «Um
mich selber zu überlisten, arbeite
ich ausschliesslich mit Garten-
handschuhen», erklärt Michael
Streun. «Sie verunmöglichen es
mir, zu detailliert zu bleiben.»
Gleichzeitig hat Michael Streun
auch eine eigene Farbpalette mit
Tönen zwischen grün-gelb und
violett entwickelt, die sich durch
seine Arbeiten ziehen. «Es sind
die Farben der Zeit», sagt er, des-
sen früheres Werk viel dunkler
und düsterer daher kommt. «Ich
bin kein Schwarzmalerei», betont

«Viele Menschen können mit den derzeitigen Ereignissen und Entwicklungen gar nicht mehr mithalten. Auch ich nicht.»

Michael Streun
Thuner Künstler

er denn auch. «Und keineswegs
depressiv. Aber die Kompositio-
nen sind eine Möglichkeit für
mich, die Welt, so wie sie jetzt ist,
zu verstehen.»

Zu sehen sind die Werke ab
dem 25. Januar im Kunstraum
Satellit am Thuner Guisanplatz.
«Ich freue mich, dass ich seit
2017 erstmals wieder in Thun
ausstellen kann», sagt der
58-jährige. «Ich bin gespannt da-
rauf, wie die grossen Formate im
doch eher kleinen Raum wirken.
Und vor allem auch darauf, wie
die neuen Arbeiten beim Publi-
kum ankommen.»

«Den Frauen gehört die Zukunft»

Michael Streun unterstreicht in
seiner neuesten Ausstellung aber
auch, dass er durchaus Hoffnung

für eine positivere Zukunft hat.
So stellt er den drei grossen Wer-
ken mit der zeitkritischen Grund-
haltung ein einzelnes, kleines
Porträt einer jungen Frau gegen-
über: «Den Frauen gehört die Zu-
kunft», sagt der Vater zweier er-
wachsener Töchter. «Es sind Jun-
ge, starke Frauen, welche derzeit
auf die Strasse gehen und Revo-
lutionen einleiten. Wir Männer
haben in den letzten Jahrzehnten
vielen ignoriert und verbockt.»

Michael Streun, «Überdreht», im
Kunstraum Satellit am Thuner Guisan-
platz. Vernissage: 25. Januar,
18 bis 20 Uhr. Die Bilder sind vom
26. Januar bis zum 8. März durch
das Schaufenster zu besichtigen.
Mehr zum Künstler:
michaelstreun.ch

Kunst im Schaufenster ist ein Erfolgskonzept»

un Bis jetzt hat der Kunstraum Satellit 27 Anlässe mit 36 Kunst- und Kulturschaffenden angeboten.



Satellit am General-Guisan-Kreisel: Die letzte Ausstellung zeigte
eiten der Künstlerin Annina Arter. Foto: Carolina Plasecki

«Der Satellit ist ein Kunstraum,
auch Offspace genannt, funk-
tioniert wie ein Schaufenster und
ist jederzeit einsehbar und
überführt somit Kunst nieder-
schwellig in den Alltag – sozusa-
gen im Vorbeigehen», schwärmt
Katrin Sperry. Die freischaffende
Kulturwissenschaftlerin hat bis
Ende 2022 im Satellit-Team
mitgemacht und blickt ein letztes
Mal zurück. «Mit den vielfäl-
tigen Beiträgen der Kunstschaf-
fenden von nah und fern zieht er
unterschiedliche Menschen an.»

Menschen im Gespräch

«Als Offspace am Guisanplatz im
einstigen Kioskhäuschen eignet
sich der Satellit besonders gut
auch als Raum für Experimente
und Projekte, die eigens für den

Ort entstehen oder sich während
der Ausstellungszeit mit der Um-
gebung und den Licht- und Wet-
terverhältnissen verändern»,
sagt Sperry. «Ob an der Vernis-
sage oder während der Ausstel-
lung: Die Menschen kommen vor
dem Schaufenster miteinander
ins Gespräch und reden über
Kunst – das ist grossartig.»

Mittlerweile ist bereits ihr
Nachfolger, Mario Schlachter, der
Kunstgeschichte studiert hat und
Mitglied der Betriebsleitung Café
Bar Mokka ist, im Satellit-Team,
aktiv. «Von 2019 bis 2022 gab es
27 Anlässe mit 36 Kunst- und
Kulturschaffenden», zieht sie Bil-
lanz. Die Gage für ihre gesamten
Aufwände sei dabei ein stets
breit diskutiertes Thema. «Wir
zahlen ein Honorar und Spesen»,

sagt Katrin Sperry. «In der Regel
ist es ein Betrag zwischen fünf-
hundert und tausend Franken.»

Franziska Streun

Das Satellit-Jahresprogramm

Das Programm 2023 für den
Kunstraum Satellit bietet sieben
Ausstellungen und zwei Perfor-
mances. Gestartet wird mit dem
Künstler Michael Streun (vgl.
Haupttext). Die Vernissage findet
am 25. Januar statt – wie üblich an
einem Mittwoch und von 18 bis 20
Uhr. Der Raum ist in dieser Zeit in
der Regel begehbar, an den
übrigen Tagen sind die Werke
durch die Fensterscheibe rund um
die Uhr zu entdecken. (sft)

Kollision hier, Rutschpartie dort

Region Thun Bei einem
Unfall auf der Goldwil-
strasse wurde gestern
Mittag ein Autofahrer ver-
letzt. Und in Oberlangenegg
kam ein Bus der STI von der
Strasse ab.

Gestern Mittwoch gegen 12 Uhr
sind ein Bus und ein Auto in Hü-
ribach frontal kollidiert. Gemäss
ersten Erkenntnissen war der
Bus auf der Goldwilstrasse in
Richtung Thun unterwegs, als er
aus noch zu klärenden Gründen
auf die Gegenfahrbahn geriet,
wie es in einer Mitteilung der
Kantonspolizei Bern heisst. Dort
kollidierte er mit einem entgeg-
enkommenen Auto, das dar-
aufhin von der Strasse abkam
und mehrere Meter einen Hang
hinunterrutschte, ehe es durch
einen Baum gestoppt wurde. Der
Autofahrer wurde dabei verletzt
und musste ins Spital gebracht
werden.

Die vier Passagiere, die sich
im Bus befanden hatten, sowie
der Buschauffeur blieben nach
Kapo-Angaben unverletzt. Sie
wurden mit einem Ersatzbus
weitertransportiert. Das Auto er-
litt Totalschaden. Die Goldwil-
strasse war für rund 20 Minuten
komplett gesperrt. Ermittlungen
zur Unfallursache sind im Gan-
ge.

Dem Schneeflug ausgewichen

Auch im östlichen Hinterland
von Thun forderten die grossen
Neuschneemengen ihren Tribut.
Der einheimische Rudolf Schmid
war um die Mittagszeit mit sei-

Die Schulkinder wurden mit einem anderen Fahrzeug der STI nach Hause transportiert.

nem Hund unterwegs, als er zwi-
schen der Kunsteisbahn Ober-
langenegg und Schwarzenegg ein-
en STI-Bus sah, der von der
Strasse abgekommen und in ein-
em Neigungswinkel von etwa
45 Grad auf der Böschung stehen
geblieben war.

«Der Bus war um circa 12 Uhr
in Richtung Oberstufenzentrum
Oberlangenegg unterwegs, um
Schülerinnen und Schüler abzu-
holen», präzisierte STI-Betriebs-
leiter Erich Seiler auf Anfrage. Er
war bis auf den Chauffeur leer
und mit Ketten ausgerüstet. «Bei
einer engen Stelle wollte der Fahr-
er dem Schneeflug ausweichen
und kam von der Strasse ab. Der
Chauffeur blieb dabei unver-
letzt.» Die Schulkinder wurden
mit einem anderen Fahrzeug der
STI nach Hause transportiert. Ob
der Bus bei der Rutschpartie be-
schädigt worden war, war am
Mittwochabend noch nicht ab-
zuschätzen. (pd/mi)



Ein STI-Bus kam auf der Schwarzeneggstrasse von der Fahrbahn
ab. Foto: Leserbild/Rudolf Schmid



Thun

KUNSTRAUM SATELLIT: MICHAEL STREUN «ÜBERDREHT»



Stosszeit! Das Karussell aus gleissendem Scheinwerferlicht und Abgasschwaden verdichtet sich zusehends und beginnt unentwegt seine Kreise zu ziehen.

In der ersten Ausstellung des unlängst angebrochenen Jahres präsentiert der Kunstraum Satellit mit einer raumfüllenden Komposition ausgewählter Bilder das aktuelle Schaffen von Michael Streun. Die Ausstellung dauert vom 26. Januar bis 8. März.

Michael Streun hat sich dezidiert der figurativ-abstrahierenden Malerei verschrieben und ist seit nunmehr zwölf Lenzen in seiner Tätigkeit als freischaffender Künstler aktiv. Aus einem fortwährenden Beobachtungsdrang von Alltag und Umwelt reflektiert er das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Entwicklungen. Wobei er bei der sukzessiven Formgebung des Gesamtbildes prinzipiell auf eine in bestimmender Manier eingeschriebene Thematik verzichtet – eine bewusste Eingrenzung stetig standhaft verweigernd. Streuns Gemälde eröffnen surreale Bildwelten, die, in einem ersten Augenschein abstrakt anmutend, nach und nach ihren symbolistischen Gehalt, insbesondere noch verstärkt durch die Präsenz figurativer, jedoch oftmals entmenschlichter Elemente, offenbaren.

Streun in Thun

MALEREI • In der ersten Ausstellung des Jahres präsentiert der Kunstraum Satellit in Thun mit einer raumfüllenden Komposition ausgewählter Bilder das aktuelle Schaffen von Michael Streun.

Dabei lassen sich sowohl im zentral platzierten Werk «Überdreht» wie auch den flankierenden «Der Schacht» und «Warner» mannigfaltige Referenzen ausmachen: gesellschaftliche Umwälzungen, wankende und sich auflösende Strukturen, omniprésente Bedrohungen durch totalitäre, klimatische und pandemische Damoklesschwerter. Der Maler Michael Streun hat sich dezidiert der figurativ-abstrahierenden Malerei verschrieben und ist seit nunmehr zwölf Jahren als freischaffender Künstler aktiv. Aus einem fortwährenden Beobachtungsdrang von Alltag und Umwelt reflektiert er das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Entwicklungen. Dabei verzichtet er bei der sukzessiven Formgebung des Gesamtbildes prinzipiell auf eine in bestimmender Manier eingeschriebene Thematik.

Streuns Gemälde eröffnen surreale Bildwelten, die, in einem ersten Augenschein abstrakt anmutend, nach und nach ihren symbolistischen Gehalt offenbaren. Dies auch durch die Präsenz figurativer, jedoch oftmals entmenschlichter Elemente.

Ein mit verbissener Leidenschaft geführter, egozentrischer Kampf von stresserfüllten Mienen in sicherheitsverglasteten Kabinen – während die Gestirne des Abendhimmels allmählich im fossil generierten Dunst verschwimmen. Aus dem perpetual anmutenden Strudel, erzeugt von jenem sich tagtäglich in den eigenen Schwanz beissen wollenden Blechreptil, eröffnet sich urplötzlich scheinbar ein rettender Ausweg gegen ehemalige Metallfabrikationsstätten. Bedrohlich für Innehaltende, unmittelbar konfrontiert mit der vereinnahmenden Sogwirkung des Neuen.

Vom Zeitgeschehen eingeholt

Eine eruptive Genese erahnend, sind die monumentalen Gemälde von Michael Streun zwar durchaus auch seismografisch zu erfassen. Jedoch in Analogie zum Malprozess stets geprägt von einer betonten Langsamkeit. Die Gemälde greifen dabei einerseits vor, werden aber vom Zeitgeschehen zwangsläufig auch laufend eingeholt. Motivisch verdichtet, findet sich in Konsequenz dessen stets eine Vielzahl von Überblendungen und Überlagerungen.

Neben jener unruhigen wie anrührenden Malerei lässt sich in Streuns aktuellem Werkkomplex durchaus auch eine hoffnungsvolle Komponente ausmachen. Eine künstlerische Verarbeitung gesellschaftlicher Realitäten, utopisch und dabei durchwegs politisch. Mit potenzieller Aussicht auf einen Silberstreifen am Horizont wird die räumliche Dominanz des Apokalyptischen im Satellit im Sinne eines positiven Gegengewichts bewusst mit «Das Band» kontrastiert. Ein Bild aus der kleinformatigen Porträtserie junger «Super-Frauen». Neue Kraft verströmend und zu den Zügeln greifend, erheben sie in Öl gebannt ihre Stimme für die Zukunft. **pd/aha**

www.satellit.space



Das Band.

Michael Streun



☆ Zur Favoritenliste (Veranstaltung)

Michael Streun «Überdreht»

★ Favoritenliste



Ausstellungen

Veranstaltungsdaten

Mi 25.01.23 – Mi 08.03.23

Veranstaltungsort

Kunstraum Satellit
Scheibenstrasse 2
3600 Thun

Weitere Informationen

Veranstaltung (Webseite)

satellit.space

In der ersten Ausstellung des unlängst angebrochenen Jahres präsentiert der Kunstraum Satellit mit einer raumfüllenden Komposition ausgewählter Bilder das aktuelle Schaffen von Michael Streun.

Stosszeit! Das Karussell aus gleissendem Scheinwerferlicht und Abgasschwaden verdichtet sich zusehends und beginnt unentwegt seine Kreise zu ziehen. In der ersten Ausstellung des unlängst angebrochenen Jahres (2022/23, Öl auf Leinwand, 230 x 190 cm), welches in seiner rotierenden Dynamik scheinbar das benachbarte architektonische Kreisrund aufzunehmen scheint, wie auch den Flankierenden «Der Schacht» (2022/23, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm) und «Warner» (2022/23, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm) mannigfaltige Referenzen ausmachen. Gesellschaftliche Umwälzungen, wankende und sich auflösende Strukturen, omniprésente Bedrohungen durch totalitäre, klimatische und pandemische Damoklesschwerter.

Michael Streun hat sich dezidiert der figurativ-abstrahierenden Malerei verschrieben und ist seit nunmehr zwölf Lenzen in seiner Tätigkeit als freischaffender Künstler aktiv. Aus einem fortwährenden Beobachtungsdrang von Alltag und Umwelt, reflektiert er das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Entwicklungen. Wobei er bei der sukzessiven Formgebung des Gesamtbildes prinzipiell auf eine in bestimmender Manier eingeschriebene Thematik verzichtet – eine bewusste Eingrenzung stetig standhaft verweigernd. Streuns Gemälde eröffnen surreale Bildwelten, die, in einem ersten Augenschein abstrakt anmutend, nach und nach ihren symbolistischen Gehalt, insbesondere noch verstärkt durch die Präsenz figurativer, jedoch oftmals entmenschlichter Elemente, offenbaren.

CV

Michael Streun (*1965 in Bern, lebt und arbeitet in Thun) ist seit 2011 als freischaffender Künstler tätig. Nach einer Lehre als Schriftenmaler bildete er sich in Illustration, Akt, Ölmalerei und Tiefdruck weiter. Neben seiner künstlerischen Arbeit betätigt sich Streun als Dozent an der SFGB Schule für Gestaltung Bern & Biel und ist Mitglied von Visarte Bern und Schweiz. Seine Werke stellt er seit 2006 im In- und Ausland aus, unter anderem sind seine Gemälde und Zeichnungen in den Sammlungen des Kunstmuseums Thun, Kantons Bern, der Gemeinde Köniz und des Cartoonmuseums Basel vertreten.

Eine Eingabeplattform für die BKA, «Berner Zeitung» und «Der Bund»

Am 1. April 2020 hat die Eventbooster AG den Veranstaltungskalender der Tamedia übernommen, welche alle Regionalausgaben der «Berner Zeitung» sowie «Der Bund» herausgibt. Dies hat zur Folge, dass der bisherige Kalender und dessen Eingabemaske der Tamedia abgeschaltet wird.

Mehr Informationen

No. 2

Do. 19.1.2023 – Mi.
25.01.2023



PDF herunterladen

Als PDF downloaden

Ausgaben Archiv

Kulturtipps

von Alice Galizia



Organisiert sie gerade nicht die Konzerte des Café Kairo, schreibt Alice Galizia über Kultur, unter anderem für die «WOZ» oder als Mitglied des Kollektivs KSB. Das Berner Kulturmagazin KSB erscheint online sowie gedruckt als Beilage in der Reitschulzeitung ...

»Weiterlesen

SATELLIT

Satellit | Scheibenstrasse 2 | 3600 Thun
Kontakt | Kunstverein Satellit | Uttigenstrasse 27 | 3600 Thun
www.satellit.space

Michael Streun

«Überdreht»

Vernissage: Mi. 25. Januar | 18–20 Uhr

26. Januar bis 8. März 2023

Stosszeit! Das Karussell aus gleissendem Scheinwerferlicht und Abgasswaden verdichtet sich zusehends und beginnt unentwegt seine Kreise zu ziehen.

In der ersten Ausstellung des unlängst angebrochenen Jahres präsentiert der Kunstraum Satellit mit einer raumfüllenden Komposition ausgewählter Bilder das aktuelle Schaffen von Michael Streun.

Gewissermassen als Triptychon formiert, lassen sich sowohl im zentral platzierten Werk «Überdreht» (2022/23, Öl auf Leinwand, 230 x 190 cm), welches in seiner rotierenden Dynamik scheinbar das benachbarte architektonische Kreisrund aufzunehmen scheint, wie auch den Flankierenden «Der Schacht» (2022/23, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm) und «Warner» (2022/23, Öl auf Leinwand, 200 x 160 cm) mannigfaltige Referenzen ausmachen. Gesellschaftliche Umwälzungen, wankende und sich auflösende Strukturen, omnipräsente Bedrohungen durch totalitäre, klimatische und pandemische Damoklesschwerter.

Michael Streun hat sich dezidiert der figurativ-abstrahierenden Malerei verschrieben und ist seit nunmehr zwölf Lenzen in seiner Tätigkeit als freischaffender Künstler aktiv. Aus einem fortwährenden Beobachtungsdrang von Alltag und Umwelt, reflektiert er das Zeitgeschehen und gesellschaftliche Entwicklungen. Wobei er bei der sukzessiven Formgebung des Gesamtbildes prinzipiell auf eine in bestimmender Manier eingeschriebene Thematik verzichtet – eine bewusste Eingrenzung stetig standhaft verweigernd. Streuns Gemälde eröffnen surreale Bildwelten, die, in einem ersten Augenschein abstrakt anmutend, nach und nach ihren symbolistischen Gehalt, insbesondere noch verstärkt durch die Präsenz figurativer, jedoch oftmals entmenschlichter Elemente, offenbaren.

Formgewordene Dystopien und visualisierte Utopien mit ambivalenter Gültigkeit

Ein mit verbissener Leidenschaft geführter, egozentrischer Kampf von stresserfüllten Mienen in sicherheitsverglasteten Kabinen, um jeden noch zu erobernden Zentimeter – während die Gestirne des Abendhimmels allmählich im fossil generierten Dunst verschwimmen. Aus dem perpetual anmutenden Strudel, erzeugt von jenem sich tagtäglich in den eigenen Schwanz beißen wollenden Blechreptil, eröffnet sich urplötzlich scheinbar ein rettender Ausweg gegen ehemalige Metallfabrikationsstätten. Bedrohlich für Innehaltende, unmittelbar konfrontiert mit der vereinnahmenden Sogwirkung des Neuen. Die Hoffnung auf temporären Seelenfrieden fernab des Realitätstrubels – durch das Eintauchen in die sanfte Ruhe eines wohligen Idylls in pastellenen Tönen – bleibt unerfüllt.

Eine eruptive Genese erahnend, sind die monumentalen Gemälde von Michael Streun zwar durchaus auch seismografisch zu erfassen, jedoch in Analogie zum Malprozess stets geprägt von einer betonten Langsamkeit. Greifen dabei einerseits vor, werden aber indes vom Zeitgeschehen zwangsläufig auch laufend eingeholt. Motivisch verdichtet, findet sich in Konsequenz dessen stets eine Vielzahl von Überblendungen und Überlagerungen, sowohl in der Vielschichtigkeit der pigmentkomponierten Materialität wie der Existenz thematischer Bezugspunkte.

Neben jener unruhigen, wie anrührenden Malerei – deren bedrohliche Untergangs-Szenarien und letztlich immer wieder ungehört verhallten Warnschreie mehr denn ein beklemmendes Gefühl der Resignation herrufen mögen – lässt sich in Streuns aktuellem Werkkomplex durchaus auch eine hoffnungsvolle Komponente ausmachen. Eine künstlerische Verarbeitung gesellschaftlicher Realitäten, utopisch und dabei durchwegs politisch. Mit potentieller Aussicht auf einen Silberstreifen am Horizont, wird die räumliche Dominanz des Apokalyptischen im Satellit im Sinne eines positiven Gegengewichts bewusst mit «Das Band» (2022, Öl auf Leinwand, 20 x 23 cm) kontrastiert. Ein Bild aus der kleinformatigen Porträtserie junger «Super-Frauen». Neue Kraft verströmend und zu den Zügeln greifend, erheben sie in Öl gebannt ihre Stimme für die Zukunft.

Mario Schlachter, Kunsthistoriker

Nachrichten-Ticker

Kurzmeldungen aus Thun und Region

Redaktion Thuner Tagblatt

Publiziert: 18.02.2020, 11:06

Aktualisiert vor 21 Stunden



Thun/Berlin Der Thuner Künstler Michael Streun zeigt erstmals in einer Einzelausstellung in Berlin seine Werke. Die Galerie Tammen kuratiert ab dem 8. September seine Ausstellung ›IN RAGE‹ und präsentiert zusätzlich Arbeiten von ihm an der Berlin Art Week vom 14. bis 17. September, wie der Künstler in einer Medienmitteilung schreibt. «2017, kurz nach dem Anschlag auf dem Breitscheidplatz, verbrachte Michael Streun dank einem Stipendium der Stadt Thun ein intensives halbes Jahr in dieser lebhaften und sich in einer Art Schockstarre befindlichen Metropole», heisst es in der Mitteilung weiter. (PD)



#kunstmachtschön

#KW 36/37 - DIE KUNSTWOCHE VOM 7.9. BIS 14.9.2023

In dieser Kunstwoche startet die Berlin Art Week (13.09.-17.09.2023) und mit ihr eröffnen die wohl wichtigsten Ausstellungen und Veranstaltungen des Kunstjahres in Berlin. Stellen Sie die bequemen Schuhe bereit und stürzen Sie sich in den Kunstgenuss. Viel Freude!

Mit dem von Dir abonnierten **New[ART]letter** und den Vorschlägen zu Vernissagen, laufenden Ausstellungen und News aus der Kunstszene möchten wir Dir Anregungen liefern, die zahlreichen Kunstveranstaltungen in Berlin zu besuchen und Kunst zu genießen.

Viele weitere inspirierende Ausstellungen findest Du auf www.artatberlin.com.

Hast Du Wünsche oder Anregungen, schreibe uns: post@artatberlin.com

Michael Streun | IN RAGE |
Galerie Tammen |
08.09.-15.10.2023



bis 15.10 | #4317ART@berlin | Galerie Tammen zeigt ab 08. September 2023 die Einzelausstellung ›IN RAGE‹ mit Malereien des Künstlers Michael Streun. In seiner ersten Ausstellung in der TAMMEN GALERIE zeigt der Schweizer Künstler Michael Streun eine Auswahl an Arbeiten der letzten sechs Jahre. «Formgewordene Dystopien, visualisierte Utopien und surreale Bildwelten mit ambivalenter Gültigkeit – das sind die zentralen Elemente ...

[Mehr erfahren](#)

Mimmo Rotella | MANIFESTI
LACERATI | Kewenig Berlin |
08.09.-04.11.2023



bis 04.11. | #3990ART@berlin | Galerie Kewenig Berlin präsentiert ab 8. September 2023 die Ausstellung MANIFESTI LACERATI des Künstlers Mimmo Rotella. Vernissage: Freitag, 08. September 2023 Ausstellungsdaten: Freitag, 8. September bis Samstag, 4. November 2023 Bildunterschrift: ©Kewenig Ausstellung Mimmo Rotella – Kewenig Berlin | Zeitgenössische Kunst in Berlin | Contemporary Art | Ausstellungen Berlin Galerien | ART ...

[Mehr erfahren](#)

Rede zur Ausstellungseröffnung „In Rage. Michael Streun. Malerei“, Galerie Tammen, Berlin, 08.09.2023 von Christoph Tannert, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

(...) Was der Schweizer Künstler Michael Streun uns unter dem Titel „In Rage“ zur Ansicht bringt, ist Malerei aus den vergangenen sechs Jahren. Im Jahr 2017 verbrachte der Künstler als Stipendiat der Stadt Thun ein halbes Jahr in Berlin – eine Zeit, die er rückblickend als enorm fruchtbar für sich einschätzt. Der Titel der Ausstellung lautet „In Rage“ und bezieht sich insbesondere auf das Phänomen der „Erregungsgesellschaft“, wie sie Peter Sloterdijk einleuchtend bezeichnet hat, die insbesondere durch Social Media befeuert wird und an der wir alle teilhaben.

Michael Streuns Bilder selbst sind nicht „in Rage“. Denn sie sind nicht als Kampfmittel irgendeiner Position angelegt, sie sind weder wahr noch falsch; sie stimmen – jenseits thematischer Logik – auf ihre eigene Weise. In den Bildern steckt keine Wut. Sie sind bildgewordene Materie-Wolken und Ausdruck der Zeit, Zeitgeist-Messer, die keine Prognosen abgeben auf unserem Weg ins Unglück. Wobei niemand so genau sagen kann, wo das Unglück liegt, ob vor uns oder doch eher in uns und wir es daher wohl auch nie loswerden.

Engagement und emotionale Distanz halten sich, wie auch in anderen Bildern Michael Streuns, die alle tiefe kunsthistorische Bindungen aufweisen, die Waage. „In Rage“ ist eine Ausstellung über Malerei und über Meinungsgräben, Umbrüche und Umwälzungen in der Gesellschaft, die sich vollziehen – ohne dass man vom Künstler belehrt wird.

Das Werk von Michael Streun wird charakterisiert durch Prinzipien des Realismus und durch das Wogen der Farbe. Der Künstler hat verinnerlicht, dass Farbe mehr ist als etwas in Tuben Gepresstes, Erstarrtes, nämlich etwas Fließendes, Fliehendes, mit dem Leben und der Realität Verknüpftes. Insbesondere an seinen feingeistig gearbeiteten Studien lässt sich ablesen, wie es ihm gelingt, durch die formale Gesamtanlage im kleinen Format jedes Bild in logischer, faktischer und formaler Hinsicht als Energiefeld der Farbe zu denken und zu empfinden. Die Farbe hat bei Michael Streun eine stimulierende und integrale Funktion. Sein Pinsel ist ein Enterhaken, er nimmt von Bild zu Bild von uns Besitz.

Ob ein Bild funktioniert, ist immer eine Frage der Farbe. Sie verleiht auch den Bildern von Michael Streun ihren unnachahmlichen Spirit. Die Farbe hat ihn. Sie führt, sie zieht ihn förmlich über die Leinwand. Man kann sehen, wie dieser Maler ihrem Rinnen und Schlieren zusieht, wie er dem Farbfluss lauscht und ihn stellenweise moduliert, sodass Oberflächenzonen unterschiedlicher Dichte und mit verschiedenen haptischen Eigenschaften entstehen - bis in unerwartete Randzonen, die manchen Bildern etwas Strophisches geben, das die Blickrichtung neu justiert, wie ein mentaler Schub bei einem Diavortrag, wenn sich ein Dia ins nächste schiebt, wenn sich ein weiteres Fenster auf der Zeitachse öffnet, wobei offenbleibt, ob die Reise in Richtung Vergangenheit oder Zukunft geht und ob sich dabei die Dinge zum Guten oder zum Schlechten entwickeln.

Was den Realismus betrifft, so sei vorweggeschickt, dass Michael Streun von der Gesellschaftskritik, der Karikatur herkommt. Aber Plattitüden per Malerei sind seine Sache nicht. Abstraktion und Figuration stehen zueinander in einem wohltemperierten Verhältnis, ohne Beliebigkeit aufkommen zu lassen. Ihm geht es um innere Glaubwürdigkeit, was gut glückt, weil diese Bilder als Bilder funktionieren und nicht als Warntafeln. Auch interessiert Streun das Spiel mit den Topoi des Genres. Streuns Realismus ist, ohne dass auf seinen Hang zum Absurden in der Werkphase vor 2017 Bezug genommen wird, nur schwer deutbar.

Streun sieht und argumentiert außerhalb der hergebrachten Alltageseffizienz und sog. „Richtigkeit“ von Seinsweisen. Sein Navigieren durch unerschlossene Universen verknüpft sich aktuell mit brisanten politischen Gemengelagen. (...)

Surreale Bildwelten Der Schweizer Maler Michael Streun ist hierzulande noch zu entdecken.

Der Furor seiner figurativen Bilder ist ansteckend. Ob intensive Porträts oder surreale Szenerien, der Schweizer Maler Michael Streun thematisiert das schwer Fassbare. Nicht selten sind es gesellschaftliche Umwälzungen, die ihn inspirieren. 2017 etwa hielt sich der Künstler mit einem Stipendium in Berlin auf. Die Schockstarre nach den Terroranschlägen am Breitscheidplatz, „Die Stimmung von damals in dieser Großstadt und die Entwicklungen der letzten Jahre mit der Pandemie, den zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen und dem folgenschweren Krieg beschäftigen mich seither“, schreibt er. Der sich immer mehr „in Rage“ befindlichen Welt widmet sich auch seine gleichnamige Schau in der Tammen Galerie, Berlin (bis 15.10.). Dort stellt der Thuner Maler zum ersten Mal aus. Seine ausdrucksstarken, kleinformatischen Porträts von jungen „Powerfrauen“ bilden einen Gegenpol zu den Endzeitszenarien, etwa dem „Klimawandel“, den Streun unter diesem Titel mutig ins Großformat setzt. Der Mann traut sich etwas, ein „Warner“ wie auf einem seiner ausgestellten Bilder. „Ich habe Michael Streun anlässlich seines Stipendiums in Berlin kennengelernt und war sofort sehr angetan und überzeugt von der Qualität seiner Malerei“, sagt Werner Tammen. „Eine Markteinschätzung ist im Moment eher sekundär, mir geht es um die künstlerische Qualität.“ Die scheinen auch Sammler zu sehen. Bereits vor der Eröffnung konnte der Galerist, der den Künstler auch auf der Messe Position vorstellte, Arbeiten verkaufen. Die Preise beginnen bei 1 200 Euro. Dafür gibt es ein kleines Ölbild auf Karton. Sie reichen bis 19 700 Euro für das zweiteilige „Klimawandel“-Panorama, 250 mal 380 Zentimeter groß, Öl auf Leinwand.

hil

Informationsdienst KUNST 787 5. Oktober 2023. Volle Kraft voraus für die Kunst im öffentlichen Raum. Kulturstaatsministerin Carmen Eschig, Bremen (Seite 6). ... In dieser Ausgabe: Der ZEIT Verlag stellt das „Kunstquartal“ ein (Seite 2). Neben Schiele-Werke müssen an die Grünbaum-Nachfahren zurückgegeben werden (Seite 3). Preissenkungsgeld: Auch Olafur Eliasson unter den Preissträgern (Seite 5). Green Culture Desk: Nun hat Claudia Roth ein neues Refikat (Seite 9). Überraschung rundum: Daniel J. Schreiber im Buchheim Museum entlassen (Seite 9). Keine Überraschung: Caspar David Friedrichs Grab wird umgestaltet (Seite 11). Neue Forschung, alte Konflikte - Hilma af Klint im Fokus (Seite 13). Bekannte Biographie, frisch interpretiert - Dalí im Kino (Seite 15). Berlin „Photografika“: Dependence eröffnet (Seite 15). Wien: Akkreditierungshürden in Museen (Seite 18). Wolf Lissak, Pionier digitaler Kunst (Seite 18). Reinhard Ernst, Sammler als Museumsgründer (Seite 20).

Informationsdienst KUNST Nr. 787 / Seite 25 Surreale Bildwelten Der Schweizer Maler Michael Streun ist hierzulande noch zu entdecken. Der Furor seiner figurativen Bilder ist ansteckend. Ob intensive Porträts oder surreale Szenerien, der Schweizer Maler Michael Streun thematisiert das schwer Fassbare. Nicht selten sind es gesellschaftliche Umwälzungen, die ihn inspirieren. 2017 etwa hielt sich der Künstler mit einem Stipendium in Berlin auf. Die Schockstarre nach den Terroranschlägen am Breitscheidplatz, „die Stimmung von damals in dieser Großstadt und die Entwicklungen der letzten Jahre mit der Pandemie, den zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen und dem folgenschweren Krieg beschäftigen mich seither“, schreibt er. Der sich immer mehr „in Rage“ befindlichen Welt widmet sich auch seine gleichnamige Schau in der Tammen Galerie, Berlin (bis 15.10.). Dort stellt der Thuner Maler zum ersten Mal aus. Seine ausdrucksstarken, kleinformatischen Porträts von jungen „Powerfrauen“ bilden einen Gegenpol zu den Endzeitszenarien, etwa dem „Klimawandel“, den Streun unter diesem Titel mutig ins Großformat setzt. Der Mann traut sich etwas, ein „Warner“ wie auf einem seiner ausgestellten Bilder. „Ich habe Michael Streun anlässlich seines Stipendiums in Berlin kennengelernt und war sofort sehr angetan und überzeugt von der Qualität seiner Malerei“, sagt Werner Tammen. „Eine Markteinschätzung ist im Moment eher sekundär, mir geht es um die künstlerische Qualität.“ Die scheinen auch Sammler zu sehen. Bereits vor der Eröffnung konnte der Galerist, der den Künstler auch auf der Messe Position vorstellte, Arbeiten verkaufen. Die Preise beginnen bei 1 200 Euro. Dafür gibt es ein kleines Ölbild auf Karton. Sie reichen bis 19 700 Euro für das zweiteilige „Klimawandel“-Panorama, 250 mal 380 Zentimeter groß, Öl auf Leinwand. Nachruf Wer kennt sie nicht, jene dickleibigen, raumgreifenden Figuren, alleamt voll aufgeduldeten Körpern geprägt, die trotz aller Sinnlichkeit niemals vom Verdacht frei waren. Objekte der malen Kunst zu sein? Der kolumbianische Maler und Bildhauer Fernando Botero, der jetzt im Alter vom 91. Jahren starb, war indessen ein Editions Editions Bisweilen treibt das Editionsgeschäft befremdliche Blüten. Im Aufgabenaussch schmeigeln manche Anbieter, etwa der Shop des Berliner „Lagespiegel“, nämlich schlichtweg Katalogblätter vonmelterter Künstler (Gerard Mané Botliko) in hochwertige Rollen, so dass der statische Preis ebenfalls aufgrund eben dieser Rollierungen gerechtfertigt erscheint. Unmöglich, solche Offerten ... Das es anders geht, angesprochen, dokumentiert ein anderer Verlag, Texte zur Kunst, Berlin. Dort wird aktuell ein schönster, erst kürzlich entstandener Ditione-Print von Sarah Morris im Mofre-Format (64 mal 82 Zentimeter) angeboten (Gesamtgröße: 66 mal 80 Zentimeter). Die Blätter, vorne signiert und nummeriert, liegen in einer Auflage von 140 Exemplaren vor (plus 20 A.S.). Preis: 400 Euro (plus Versandkosten) ... Wer sich beeilt, kann bei ARTAX in Düsseldorf ein ebenso heiter wie nachdrücklich stimmendes „Kinderball“-Unikat des vor kurzem verstorbenen Künstlers Ulrich Meiler erwerben. Die Arbeit, „im Zweifel oben“, kostet 2.200 Euro (zuzüglich Versandkosten) ... Apropos Unikat-Edition: Von Günter Karamustafa gibt es im Neuen Berliner Kunstverein sechs Handgelegte Objekte mit Spielzeug-Figuren. Mitglieder-Preis: 2.500 Euro pro Exemplar ...

Informationsdienst KUNST Nr. 787 / Seite 26 Zu den Endzeitszenarien, etwa dem „Klimawandel“, den Streun unter diesem Titel mutig ins Großformat setzt. Der Mann traut sich etwas, ein „Warner“ wie auf einem seiner ausgestellten Bilder. „Ich habe Michael Streun anlässlich seines Stipendiums in Berlin kennengelernt und war sofort sehr angetan und überzeugt von der Qualität seiner Malerei“, sagt Werner Tammen. „Eine Markteinschätzung ist im Moment eher sekundär, mir geht es um die künstlerische Qualität.“ Die scheinen auch Sammler zu sehen. Bereits vor der Eröffnung konnte der Galerist, der den Künstler auch auf der Messe Position vorstellte, Arbeiten verkaufen. Die Preise beginnen bei 1 200 Euro. Dafür gibt es ein kleines Ölbild auf Karton. Sie reichen bis 19 700 Euro für das zweiteilige „Klimawandel“-Panorama, 250 mal 380 Zentimeter groß, Öl auf Leinwand. Kontakte Tammen Galerie Hedemannstraße 14 D-10969 Berlin info@galerie-tammen.de ... Das Zitat „Wohl selten hat ein ehemaliger Verfassungsratspräsident einer Bundesregierung erdet deutlich die Leviten gelesen wie Hans-Jürgen Papier im Licht der des jüdischen Museums in Berlin. Papier ist heute Präsident der Beratenden Kommission NS-Raubkunst, deren zwanzigjähriges Bestehen im Rahmen eines Festaktes begann wurde. Doch was muss vorfallen, dass ein Mann der hohen Töne seine übliche professionelle und rhetorische Mäßigung aufgibt und vehement beklagt, dass seine Kommission von der Politik gezwungen werde, in rechtsfreiem Raum zu arbeiten?“ (Julian Reitzinger, Universität Düsseldorf, als Gastkommentator des Beitrags „Claudia Roth, empfindlich und unartig“, „Die Welt“, Ausgabe vom 18. September 2023, Seite 7). Impressum Informationsdienst KUNST - Der Branchenbrief für die Kunstszene. Im Jahre 1991 gegründet. Verlagsort Berlin, ISSN 0929-0239. Herausgeber/ Chefredakteur: Kerstin von Söthmann (Ans). Redaktionen: Dorothea Bann-Bogenschütz (Dogg), Dr. Beate Grace Gardner (Dogg), Dr. Andrea Hilgenstock (JHS), Bernhard Schulz (BS), Claudia Steinberg (SA), Julia Steinmetz (StS), Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Uta Biese, Dr. Ines Birkler, Olga Grimm-Wessert, Johannes Werrandl. Verlagshaus: Philipp Lindinger, Esch: two o two, Berlin. Telefon: Kultur Bremen / Christian Kuffner. Herstellung: Verlag Lindinger + Schmid, Redaktions- und Vertriebsbüro: Informationsdienst KUNST im Verlag Lindinger + Schmid, Marienstraße 27, D-12217 Berlin, Tel.: 030/57449250. E-Mail: info@indienst.kunst.de, internet: www.lindinger+schmid.de. Versand: per Post und frei Haus, Kündigung: Sechs Wochen vor Ablauf des versicherten Bezugszeitraums. Der Inhalt des Pressehefts, Karikaturen, Scherz, Meinungen ...

Special Issue BERLIN ART WEEK 2023

In GERMAN & ENGLISH

monopol

Magazin für Kunst und Leben

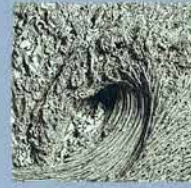
ALLES ZUR
BERLIN
ART WEEK
PORTRÄTS, EVENTS,
AUSSTELLUNGEN -
DIE TERMINE ZUM
BERLINER
KUNSTHERBST
2023



POSITIONS.SNEAK PEEK



Galerie Judith Andrag:
TOBIAS VETTER „Max“, 2023, Öl und Acryl
auf Leinwand, 200 x 150 cm, 7000 Euro



Galerie Kornfeld:
MARTIN SPENGLER „Welle“, 2023,
Wellpappenrelief, Gesso,
Graphit und Permanentmarker,
40 x 40 x 15,5 cm, 4300 Euro



Common Sense Gallery: ANITA SCHMID
„Burning Bush“, 2022, Pastellfarbe
auf Papier, 80 x 60 cm, 4200 Euro



Galerie AG:87: XOOOOX
„Lens (PL)“, 2023, Sprühlack auf
Metall, 77 x 63 cm, 7600 Euro

SNEAK PEEK

Aus den Messe-Highlights
der Galerien
move
Must-See Works from
the Galleries



Mianki Gallery:
TINA HEUTER
„Move“, Bronze,
Draht und Neon-
farbe, Höhe
30 cm, 2100 Euro



Galerie Tammien: MICHAEL STREUN
„Morgen sieht die Welt anders
aus“, 2015, Öl auf Baumwolle,
100 x 85 cm, 5600 Euro



Anna Laudel Gallery:
DANIELE SIGALOT, „Seriously?“,
2023, Ölpastellkreide
und Acryllack auf Aluminium,
150 x 150 cm



Mianki Gallery:
GISOO KIM
„Treebranches with
yellow lines“,
Stickerel
auf Fotocollage,
50 x 70 cm,
3200 Euro



Lechbinska Gallery: NICI JOST
„Polymeer 05“, 2023, Kunstdruck auf
Papier, 80 x 60 cm, 2600 Euro

_gen+esc

_th0ughts_and_c0ntradicti0ns_/_s0as0n_01:02_BERL
_s010_exhibiti0n_by_Rabi
_curated_by_michelle_h0ust0n

_URBAN_NATION_MUSEUM
_satellite_gallery
_s0nnenallee_126_12059_berlin
_13.09_vernissage_/_14.09.2023_31.01.2024



genesc.i0



10 Jahre
Berliner
Leben

dream.

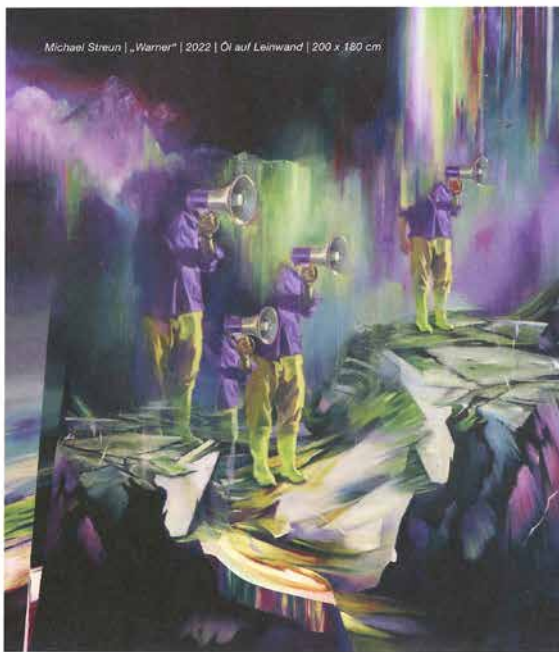
GALERIE TAMMEN

POSITIONS Berlin
14.09. – 17.09.2023
Hangar 5 – 6
Stand Nr. E 11

Künstler*innen:
Marion Eichmann
Matthias Garff
Michael Streun
Trak Wendisch
Dietmar Brix
Lars Theuerkauff

Galerieprogramm
Matthias Garff
Mimese - Skulpturen +
Objekte, bis 02. Sept. 2023
Michael Streun
Malerei „In Rage“
8. Sept. – 15. Okt. 2023
Trak Wendisch
Part I: Malerei
20. Okt. – 11. Nov. 2023
Part II: Objektbilder
16. Nov. – 9. Dez. 2023

D-10969 Berlin
Hedemannstr. 14
Tel: +49 (0)30 225 027 910
Mobil: +49 (0)175 2061 942
info@galerie-tammen.de



Michael Streun | „Warner“ | 2022 | Öl auf Leinwand | 200 x 180 cm

From Copyright and Ownership: Gollub, Judith & Andreas, from Common Culture, Kornfeld, © Martin Spengler / VCS Bildraum, Berlin 2023, Common Culture, Spengler, © Tobias Vetter, 2023, © the artist, Nikulina, Ivanchev, © Michael Streun / WS Bildraum, Bonn 2023, Copyright and Ownership, Anna Laudel Gallery, © Gisoo Kim / VCS Bildraum, Bonn 2023, Copyright and Ownership, Lechbinska Gallery